Bayern-Info

Nr. 72
März 2017

DVMB

**Mitteilungsblatt des Landesverbands Bayern e.V.
der Deutschen Vereinigung Morbus Bechterew**

Fehlt Ihnen als Mitglied in einer DVMB-Gruppe die Motivation zum Ehrenamt? Die Jahreshauptversammlung steht an. Bis heute hat sich noch niemand für ein Amt……. gefunden. Solche Probleme und Situationen sind Alltag im Vereinsleben. Die Motivation, ein Ehrenamt auszufüllen, besitzen nicht mehr viele Menschen. Wie wir dies aber vielleicht gemeinsam schaffen, darüber haben wir uns im Vorstand Gedanken gemacht.
Im Verein haben Sie bestimmt mal überlegt der Gruppe zu helfen. In der Regel greift man auf zwei oder drei vertraute Personen zurück. Deren Tage haben jedoch auch nur 24 Stunden und es könnte ja sein, dass weitere Mitglieder die eine oder andere Aufgabe bewältigen können.
Jede Unterstützung die wir erhalten, ist willkommen.

Der wieder gewählte Vorstand mit Neuzugang Eva Enzmann

Wir bedanken uns für das Vertrauen. (von links)
Angelika Kreitmeier,
Thomas Mack,
Christina Schneider,
Tom Röder,
Günter Pinter,
Hannelore Weitbrecht,
Eva Enzmann und
Wolfgang Klimsch

Wie bekommt man Menschen dazu, sich für den Verein zu engagieren?

Jeder der sich im Verein engagiert, kann auch etwas erreichen. Wer Mitglied in einem Verein ist, möchte auch, dass es diesem Verein gut geht. Ein Weiteres ist die Realisierung persönlicher Interessen, Freiraum für kreative Ideen zu schaffen und Verantwortung zu übernehmen. Ehrenamtliche Mitarbeiter sind die tragenden Säulen jedes Vereins.

Jeder Berufstätige hat auch ein privates Leben, auch der Rentner hat individuelle Erlebnisse, die die tägliche Arbeit beeinflussen. Die Motivation, sich noch für ein Ehrenamt zu begeistern, ist dann verhältnismäßig gering.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ ist unser Motto. Damit wir aber Hilfe leisten können, brauchen wir Mithelfer, die ihre Leidensgenossen unterstützen wollen. Wenn die anstehenden Aufgaben auf viele Schultern verteilt werden, ist der Aufwand für den Einzelnen gar nicht so hoch.

Wir vom Landesverband helfen Ihnen dabei. Durch Beratung, konkrete Hilfen sowie auch Schulungen und Fortbildungen. Schauen sie mal in unseren Veranstaltungskalender auf der 4. Seite. Vieles, was Sie da erfahren, können Sie auch im persönlichen Bereich sehr gut gebrauchen. Sind Sie interessiert? Wenden Sie sich doch einmal an Ihren Gruppensprecher und bieten Ihre Mithilfe an. Oder Sie wenden sich an Christina Schneider unter Tel. 09741/38 87 oder schneider@dvmb-by.de. Wir freuen uns über jeden der in unserem Team mitwirken will.

Richtige Diagnose nach zehn Jahren

Von Andreas Alt
(Abdruck in der Augsburger Allgemeine vom 24. Oktober 2016)

Viele Menschen leiden unter Rückenschmerzen. Manchmal verbirgt sich dahinter eine besondere Krankheit, die eine spezielle Behandlung erfordert: Morbus Bechterew. Das ist eine chronische Erkrankung der Wirbelsäule, die zu Verknöcherungen und Verkrümmungen führen kann.

In Augsburg gibt es eine engagierte Selbsthilfegruppe, die nach eigenen Angaben etwa 150 Mitglieder umfasst und Betroffene informiert sowie gegenseitigen Austausch ermöglicht.

Jetzt fand ein Landestreffen der Deutschen Vereinigung Morbus Bechterew im Augustanasaal statt. Ein großes Problem für die Betroffenen ist nach den Worten der bayerischen Vorsitzenden, Christina Schneider, dass Hausärzte und mitunter auch Fachärzte nicht an diese besondere Krankheit denken, sondern Massagen oder Antirheumatika verordnen. Morbus Bechterew kann so nicht wirksam behandelt werden, und es vergehen im Durchschnitt zehn Jahre, bis die richtige Diagnose gestellt wird – Jahre, in denen das Leiden schon weit fortgeschritten sein kann.

Tino Banini, Christina Schneider, Josef Messner (von links)

Bundesgeschäftsführer Ludwig Hammel ist wie Schneider selbst Betroffener. Bei ihm verkrümmte sich die Wirbelsäule so stark, dass er 14 Zentimeter kleiner wurde. Nach diesem heftigen Verlauf musste er sich operieren lassen, hat heute zwei Stangen und etliche Schrauben im Rücken, kann damit aber wieder eine fast aufrechte Haltung einnehmen.

Oftmals ist der Verlauf milder; Patienten leiden dann unter unspezifischen Schmerzen, auch in der Nacht, und morgendlicher Steifigkeit, die durch Bewegung vergeht. Gymnastik ist laut Hammel in vielen Fällen das wirksame Mittel, um die Folgen der Krankheit zu bekämpfen.

Auch dafür ist die Selbsthilfegruppe wichtig, denn die Motivation, sich zu bewegen steigt und Fehler beim Training können so korrigiert werden.

Auch können in der Gruppe die Übungen an den Krankheitsverlauf angepasst werden. Bisher waren die Krankenkassen mitunter zurückhaltend, Gymnastik zu bezahlen, sagte Hammel, aber ab kommendem Jahr ist Ärzten eine Langfristverordnung möglich, die auch ihr Praxisbudget nicht belastet.

Vorstellung unseres neuen Ärztlichen Beraters Prof. Dr. Heiko Koller

„Prof. Dr. Heiko Koller startete am 1. August 2016 als zweiter Chefarzt im Zentrum für Wirbelsäulen- und Skoliosetherapie in der Schön Klinik Nürnberg Fürth. Gemeinsam mit Chefarzt Dr. Klaus Schnake und einem zehnköpfigen Behandlungsteam baut der weltweit anerkannte Experte für Skoliose- und Kyphosetherapie von Kindern und Erwachsenen und Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie diese Spezialabteilung konsequent aus. Dort werden jährlich rund 1.000 Patientinnen und Patienten mit zum Teil sehr speziellen Krankheitsbildern erfolgreich behandelt. Dazu gehört auch die Therapie von Wirbelsäulenverkrümmungen (Kyphosen), Frakturen und Entzündungen als Folge des Morbus Bechterew. Prof. Kollers Behandlungsschwerpunkte sind neben der Skoliosetherapie auch Kyphosen der Hals-, Brust und Lendenwirbelsäule, sowie die Behandlung von Fehlstellung nach Voroperationen. Vor seinem Eintritt in die Schön Klinik Nürnberg Fürth war er als Oberarzt in der Werner-Wicker-Klinik in Bad Wildungen tätig und ist zusammen mit seiner Frau Dr. Juliane Koller nach Mittelfranken gewechselt.

Durch die Behandlung von Patienten mit schwerer Bechterew-Erkrankung hat Prof. Koller die Erfahrung gemacht, dass die DVMB eine sehr engagierte und kompetente Organisation darstellt. Die von der Zusammenarbeit mit Prof. Koller versprechen wir uns neue Positive Impulse für unsere ehrenamtliche Tätigkeit.

Buchhaltungsseminar 05./06.11.2016 in Kirchsittenbach

Ulli Nebel, Gruppe Würzburg

Gestartet wurde am Samstag um 13.30 Uhr mit einer kleinen Vorstellungsrunde, bei der jeder Teilnehmer angeben sollte, ob er bisher schon mit der Bertram-Tabelle gearbeitet hat.
Ungefähr die Hälfte der Seminarteilnehmer nutzte bereits die Tabelle, die anderen hatten keine Erfahrung damit. Seminarleiter Günter Pinter erklärte die Installation der Bertram-Tabelle in einfachen und verständlichen Schritten. Dazu gab es Seminarunterlagen, in denen auch alle Einzelheiten nochmals nachzulesen sind. Danach wurden die Funktionen der Betram-Tabelle erklärt. Es wurden die Vorteile erläutert, wie z. B. dass bei der Eingabe in die Tabelle eine logische Überprüfung der Buchungen erfolgt und dass bestimmte farblich gekennzeichnete Bereiche die Eingaben erleichtern.
Als großer Vorteil wurde die automatische Erstellung des Kassenbuches erläutert, die einen schnellen Jahresabschluss möglich macht. Ebenfalls kann eine Portoliste direkt innerhalb der Bertram-Tabelle erstellt werden. Den Teilnehmern wurde ein aktueller Kontenplan ausgeteilt und dann durften alle loslegen und für verschiedene Musterbuchungssätze die passenden Konten suchen. Nach der Besprechung der Buchungssätze mit viel Hintergrundinformationen zum Wie und Warum durch Christine Sedlmeier - gab es die Möglichkeit, direkt mit der Bertram-Tabelle zu üben, indem

die einzelnen Buchungen eingegeben wurden. Durch diese praktischen Übungen, konnten auch die, die bisher nicht mit der Bertram-Tabelle gearbeitet haben, von den Vorteilen überzeugt werden. Am Abend des ersten Seminartages wurde eine kleine kulinarische Führung durch Kleedorf gemacht und danach war genügend Zeit für Gespräche beim leckeren Abendbuffet. Im zweiten Seminarteil am Sonntag ging es um Antragstellungen beim Runden Tisch und ZBFS. Diesen Teil übernahm Christine Sedlmeier mit anschaulichen Beispielen. Der Unterschied zwischen Runder Tisch und ZBFS wurde erläutert bzw. was bei den jeweiligen Stellen beantragt werden kann. Erklärt wurde das Ausfüllen der Formulare, welche Fristen zu beachten sind und welche Verwendungsnachweise nötig sind. Während des ganzen Seminars stand auch die 1. Vorsitzende des Landesverbandes, Christina Schneider, jederzeit für Fragen zur Verfügung.
Mit vielen neuen Informationen haben die Teilnehmer, nach einem gemeinsamen Mittagessen, ihren Heimweg angetreten.

Der Alptraum eines jeden Gruppensprechers

Hannelore Weitbrecht Gruppensprecherin Regensburg

Ein blauer Brief, nein, *es ist schon ein weißes Kuvert* - aber der Inhalt:
Zum Jahresende kündigen wir das Therapiebecken! O mein

Gott, wohin jetzt? Wo gibt es ein passendes Wasserbecken.? Wichtig ist die Größe, die Tiefe, Erreichbarkeit, Parkplätze und und und. Teile ich Trocken- und Wassergymnastik, die wir sonst immer anschließend gemacht haben? Fällt die Gruppe dann auseinander? Der persönliche Kontakt ist doch auch wichtig. Ein öffentliches Bad. Fühle ich mich als Bechti da wohl? Eher nicht, während der normalen Öffnungszeiten unsere Therapie zu machen, ***nein.*** Ausgerechnet jetzt habe ich einen Termin beim Physiotherapeuten.
Klage ihm mein Leid, er kann mir Tipps geben. Schau mal bei BB vorbei oder geh zu CC. Endlose Anrufe, Besichtigungen, Termin bei der Bürgermeisterin. Verspricht zu helfen, verweist auf Gleichstellungsbeauftragte (hat ein Bad für eine Frauengruppe gesucht). Setzt sich mit verschiedenen Krankenhäusern in Verbindung. Bei Physio X: Unser Becken, 1,35 m tief, fasst maximal 8 Personen. Wir haben unsere Therapeuten; Erwiderung: diese sollten aber auf Bechterew geschult sein. Müssen wir nachfragen. Da fällt mir ein, die Schule XXX hatte doch ein Schwimmbad. Anruf beim Schulamt: seit Jahren geschlossen. Die Stunde kostet € 60,00 netto. Das doppelte wie bisher, wie finanzieren? Bei XY: Nein, wir vermieten nicht mehr, haben schlechte Erfahrungen gemacht. Wir haben zwar ein Wasserbecken, sind aber ausgebucht. Termin, nur Vormittag - aber wir haben doch Berufstätige dabei, außerdem reißen wir die Gruppe total auseinander.
Die Mitglieder sind entsetzt, es ist fast unmöglich, an diesem Tag eine Therapiestunde zu halten, nur Diskussionen. Es kommen auch Ideen wo wir eventuell die Wassergymnastik machen könnten. Bis wir was finden, machen wir halt nur Trockengymnastik. Die Krankenkassen müssen informiert werden, wenn statt der Wassergymnastik nur noch Trockengymnastik stattfindet.
Sind wir chronisch Kranken nur noch Ballast?
Die Zeitung ruft an. Wer hat die informiert? Sie wollen einen Bericht bringen. Der Redakteur telefoniert mit verschiedenen Bädern oder Krankenhäusern. Der Bericht wird in der lokalen Regionalpresse veröffentlicht, in dem auf die Möglichkeit zur Durchführung der Wassertherapie hingewiesen wird. Ich hoffe auf einen positiven Ausgang.
Wird es mir gelingen?

Facharzt für Innere Medizin
Priv.-Doz. Dr. med. Klaus-Peter Stock, Chiemgau-Klinik Marquartstein

Nach 22 Jahren Tätigkeit als Chefarzt der Chiemgau-Klinik 2016 in den Ruhestand verabschiedet.

Dr. Stock war 39 Jahre lang Arzt und 23 Jahre Privatdozent an den Universitäten in Erlangen-Nürnberg und München. Er stand viele Jahre der DVMB Landesverband Bayern als beratender Arzt zur Seite. wir bedanken uns recht herzlich bei ihm und wünschen ihm für seinen Ruhestand alles Gute und Zeit für die wirklich wichtigen Dinge im Leben.

Veranstaltungen 2017 des Landesverbands Bayern		
24. - 26. März	Gruppensprecherseminar, Lohr am Main	Info Thomas Mack
21. - 23. April	Frauenseminar, Kloster Schwarzenberg	Info Angelika Kreitmeier
29. April	Bayerisches Volleyballturnier in Ingolstadt	Info Walter Nerb
01. - 02. Juli	Modulschulung I + II in Nürnberg	Info Christina Schneider
15. Juli	Erlebnistag am Ammersee	Info Heinz Kreitmeier
14. - 17. September	Patientenseminar in Bad Wörishofen	Info Thomas Mack
23. September	Gruppensprecherschulung Nord	Info Christina Schneider
07. Oktober	Gruppensprecherschulung Süd	Info Christina Schneider
21. Oktober	Mitgliederversammlung in Straubing	Info Christina Schneider
11. - 12. November	Buchhaltungsseminar in Kleedorf	Info Christina Schneider

Wir gratuliren:

Frau Eva Enzmann, Gruppe Neuburg/Donau und Vorstandsmitglied, am 22. April zu Ihrem halbrunden,
Heike Schulenburg, Gruppe Bad Windsheim feiert am 03. Mai Ihren runden,
Elisabeth Maier, Gruppe Nürnberg/Fürth feiert am 10. Mai Ihren halbrunden,
Christine Obermair, Gruppe Mühldorf hat am 24. Mai Ihren runden,
Franz Schießl, Gruppe Schwandorf feiert am 11. Juni seinem 60.
Hannelore Weitbrecht, Gruppe Regensburg und Vorstandsmitglied feiert am 14. August Ihren runden Geburtstag.

Allen Geburtstagskindern herzlichen Glückwunsch und Gesundheit.

Sprechstunde des LV Bayern:

Mittwochs 15.00-20.00 Uhr ist Wolfgang Klimsch im Büro des LV zu erreichen: Tel. 089 768047, Fax. 089 7257621; E-Mail: klimsch@dvmb-by.de

Kontakt: Frauenansprechpartnerin: Angelika Kreitmeier
Tel. 09153 4158, E-Mail: frauennetzwerk@dvmb-by.de

Kontakt: Junge Bechterewler: Michaela v. d. Linden
Tel. 09529 9500019, E-Mail: jugend@dvmb-by.de

Impressum:

„Bayern-Info“ ist ein Mitteilungsblatt des Landesverbands Bayern e.V. der DVMB und ist dem Morbus-Bechterew-Journal beigeheftet. Eigenes Bildmaterial.

Redaktion und verantwortlich: Christina Schneider
Obertor 24, 97769 Bad Brückenau
Tel. 09741 3887
E-Mail: Bayerninfo@dvmb-by.de
Redaktionsschluss: 11.03.2017